

Sprechen Sie Englisch? EU-Fallenjagdumfrage grenzt deutsche Jäger aus – Umfrage-Ergebnis darf keine Grundlage für eine Gesetzesinitiative werden –

Bis zum 16. März 2009 führte die Europäische Kommission eine Internet-Umfrage zum Thema „humane Fallenjagd-Standards“ durch. Nach eigenem Bekunden war es das Ziel, damit bei den Europäern abzufragen, ob die Einführung von einheitlichen Fangnormen gewünscht wird. Der Haken: Der Fragebogen konnte nur im Internet und nur auf Englisch beantwortet werden. Für Nicht-Muttersprachler waren die Fachfragen nicht zu verstehen – eine klare Benachteiligung der Jägerschaft in Deutschland und seinen Nachbarländern.

Auf Druck des DJV und des europäischen Dachverbandes der Jäger, FACE, stellte die EU-Kommission schließlich eine Übersetzung des Fragebogens zum Herunterladen auf den Internetseiten der EU ein. Der DJV veröffentlichte auf seiner Internetseite www.jagdnetz.de zudem weitere Informationen. Grundsätzlich bemängelt der DJV, dass die 28 Fragen zur Fallenjagd nicht neutral formuliert waren und fordert, dass das Umfrage-Ergebnis keine Grundlage für eine Gesetzesinitiative werden darf. Deshalb wird der DJV über die FACE und die Intergruppe Jagd eine entsprechende Anfrage im Europäischen Parlament initiieren.

Die Internet-Umfrage ist Bestandteil des Studie „Human Trapping Standards“ der Europäischen Kommission. Ziel: Den neuesten Forschungs- und Wissensstand auf dem Gebiet des Fallenstellens herauszufinden, um Fangnormen dem aktuellen Kenntnisstand anzupassen. Ein Abschlussbericht soll noch 2009 vorgelegt werden. Bereits 1998 hat die Europäische Gemeinschaft ein Abkommen über internationale humane Fangnormen (kurz AIHTS) mit Kanada und der Russischen Föderation beschlossen. Die Europäische Kommission bemängelt jedoch, dass die Umsetzung des Abkommens in machen EU-Ländern nur unzureichend sei. Ein Vorschlag der Europäischen Kommission zur Einführung einer Richtlinie für humane Fangnormen lehnte das Europäische Parlament 2004 ab.